

Führen Herpesviren zu einer Progression der Parodontitis?

Neben den bekannten Faktoren wie Medikamente, Stress oder Hormone, die den Verlauf einer Parodontitis beeinflussen, kommt immer wieder die Frage auf, welche weiteren Faktoren die Progression einer Parodontitis noch beeinflussen können. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Wechselwirkungen zwischen Herpesviren und parodontalen Erkrankungen von Interesse.

Sowohl die Gingivitis, wie auch die Parodontitis werden traditionell als bakterielle Infektionen beschrieben. Viele bakterielle Infektionen bei Menschen treten als Superinfektionen von viralen Erkrankungen auf. Dies kann sich natürlich auch im Mund abspielen und würde den Wechsel der Bakterienflora vom gesunden zum erkrankten Parodont erklären. Daher beschäftigen sich Studien seit etwa 1995 mit der Frage, ob Viren auch die Parodontitis beeinflussen können.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, den Stand der Forschung zum Zusammenhang zwischen Herpesviren und Parodontitis anhand eines Literaturvergleichs darzustellen.

Eine umfassende Erklärung warum Herpesviren die Parodontitis beeinflussen könnten, findet man in der Literatur nicht. Contreras und Slots, haben sich zweifelsohne am intensivsten mit diesem Thema befasst und die meisten Studien durchgeführt oder zumindest mit betreut

Ein quantitativer Zusammenhang zwischen Herpesviren und von Parodontitis befallenen Parodontien lässt sich nicht von der Hand weisen. Der Abfall der Herpesvirenanzahl nach Scaling und Root Planing lässt ähnliche Schlüsse zu.

Aber auch für physiologische Zusammenhänge gibt es plausible Erklärungen und vieles spricht für eine Interaktion der verschiedenen Immunantworten. Erst seit etwa 2008 beschäftigen sich auch außerhalb des Autorenkreises um Contreras und Slots Studien mit einem möglichen Zusammenhang zwischen Parodontitis und Herpesviren. Auffällig ist, dass diese Gruppen weniger quantitative Zusammenhänge nachweisen konnten und daher zum Teil die These einer Wechselbeziehung anzweifeln. Gleichzeitig ist allerdings festzuhalten, dass die möglichen physiologischen Wechselbeziehungen nur von Contreras, Slots, Parra oder unter dem Mitwirken dieser drei Autoren detailliert analysiert und nachvollziehbar thematisiert wurden.

Um eine Korrelation und eine mögliche Ursache von gleichzeitigem Herpesvirenvorkommen und Parodontitis auseinander halten zu können, muss die Pathogenese der Parodontitiserkrankungen vor allem mittels longitudinaler Studien weiter erforscht werden. Letztendlich interessiert dieser mögliche Zusammenhang der Herpesviren im klinischen Alltag aufgrund einer eventuellen Vorhersagbarkeit und Prävention wie z.B. einer Impfung der Parodontitis.